



500 Jahre Evangelisches Gesangbuch – Monatslied Dezember 2024



Tochter Zion (EG 13)

Wenn *Tochter Zion* in unseren Gottesdiensten erklingt, dann weiß man, dass der Advent wieder da ist. Jedes Jahr freuen wir uns neu an den festlichen Klängen dieses Liedes mit seinen beschwingten Achtelketten auf Worte wie „freue“ und „jauchze“. Dass die Melodie dieses Liedes – ebenso wie der dazu gehörige Chorsatz mit seiner klaren akkordischen Struktur – so besonders schön ist, verwundert nicht, wenn man bedenkt, dass sie von keinem Geringeren als Georg Friedrich Händel stammt.

Allerdings hat Händel diese Musik 1747 nicht auf ein Adventslied komponiert, sondern für den 3. Akt seines biblischen Oratoriums *Josua*. Im Rahmen der Einnahme des verheißenen Landes Kanaan durch Josua erobert Otniël die Stadt Kirjat-Sefer. Bei seiner Rückkehr wird er von einem Jubelchor empfangen, der in der ersten Strophe singt: „See, the conqu'ring hero comes! Sound the trumpets,



beat the drums.“ Später fügte Händel den Chor auch in sein Oratorium *Judas Maccabäus* ein, ein Auftragswerk, das den endgültigen Sieg Britanniens über die Stuarts und ihren Thronanspruch feiern sollte. Seither gehört die Melodie dieses Siegeschores zum festen Repertoire englischer patriotischer Gesänge und wird beispielweise immer noch jährlich in der *Last Night of the Proms* aufgeführt.

Um 1820 dichtete der evangelische Theologe Friedrich Heinrich Ranke auf Händels Chorsatz einen Text nach Sacharja 9, 9, einer Prophezeiung über den Einzug des zukünftigen Friedenskönigs auf einem Esel, die sich hunderte Jahre später gemäß Matthäus 21, 4-5 im Einzug Jesu in Jerusalem am Sonntag vor seiner Kreuzigung erfüllte. Nachdem das Lied zunächst als Palmsonntagslied populär wurde, verschob sich sein Platz im Kirchenjahreszyklus im Lauf der Zeit in den Advent. Folgerichtig entfiel nach und nach in den meisten Gesangbüchern die dritte Strophe, in der der Einzug Jesu in Jerusalem thematisiert wird. Geblieben sind die drei bekannten Strophen, die das ewige Friedensreich Jesu Christi besingen und in denen auch auf das Kind Jesus verwiesen wird: „Du, des ew'gen Vaters Kind.“

Interessanterweise wird Händels Melodie in vielen Ländern auf die Übersetzung eines französischen Textes als Osterlied gesungen. Ihre so unterschiedliche Verwendung zeugt von ihrer Universalität. Doch in Deutschland wird sie wohl für alle Zeit mit dem Advent verbunden bleiben.

Dr. habil. Cordelia Miller
Kantorin



Evangelische Paulus-Kirchengemeinde
Berlin-Lichterfelde